

Je Woche

13. Jahrgang

ISSN 1862 – 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



In die dritte Dimension. Raumkonzepte auf Papier vom Bauhaus bis zur Gegenwart

Ausgabe 07

vom 12. – 18. Februar 2017

Inhalt

- "Mängel am Bau erkennen" essentials von RA Felix Reeh
- In die dritte Dimension. Raumkonzepte auf Papier vom Bauhaus bis zur Gegenwart
- Schutz vor Carbon Leakage nicht ausreichend
- Kolumne zum Ceta Beschluss EU - Kanada
- Luminale mit neuem Konzept
- Offene Immobilienfonds – Liquiditätsquoten steigen weiter an
- publity erwirbt voll vermietetes Büroobjekt in Mülheim an der Ruhr
- Faltbarer und recycelbarer Fahrradhelm gewinnt James Dyson Award
- InnZeit Bau bezieht neuen Firmensitz im Uhrturmgebäude

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie
Kulturrexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kultur-express ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690
Voice-Mail +49 (0)3221 134725

www.kulturrexpress.de
www.kulturrexpress.info
www.svenska.kulturrexpress.info
Kulturrexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Finanzamt IV Frankfurt a/M
St-Nr.: 148404880
USt-idNr.: 54 036 108 722
redaktion@kulturrexpress.de

"Mängel am Bau erkennen" essentials von RA Felix Reeh

Buchumschlag: Springer Vieweg



Ein schmaler Band bei Springer Vieweg rühmt sich damit Mängel am Bau schneller erkennen und deren Sachlage richtig einschätzen zu können. Das ist ein hoher Anspruch, den der Autor mit seinem Band verknüpft. An derartigen Lösungsansätzen sind bestimmt viele interessiert, die sich mit dem Bauen befassen. Mit gerade mal 37 Seiten wartet dieser Band im A5 Format auf. Ein Schnelleinstieg für Architekten und Bauingenieure soll das sein. Rechtsanwalt Felix Reeh hat die Feder gespitzt und einen kleinen essentials Ratgeber herausgegeben. Der Band ist im übrigen auch als e-book erhältlich und das zu einem Preis von 4.99 Euro. Das gedruckte Buch kostet knapp zehn Euro.

Im Vordergrund stehen nicht die Bauwerke und deren Baumängel. Auch nicht die Anschauung von Gebäuden ist gemeint. Es gibt keine Abbildungen im Band. Trotz der geringen Seitenanzahl tauchen überdies Leerseiten vor Kapitelanfängen auf. Insgesamt also eine sehr sparsame Sache die aber um so hilfreicher bei der rechtlichen Ermittlung von Baumängeln ist. Schon mit Seite V wird Auskunft gegeben, was Leser mit diesen essentials finden und in Betracht ziehen.

www.springer.com/de/book/9783658161880

Felix Reeh erklärt darin insbesondere die Gesetzeslage und Rechtsprechung des BGH zu Mängeln an Bauleistungen und Architekten- bzw. Ingenieurleistungen. Dabei werden die Voraussetzungen für einen Mangel im werkvertragsrechtlichen Sinne angesprochen und die Bedeutung der allgemein anerkannten Regeln der Technik werden erläutert. Unterschieden wird auch nach Leistungsphasen des Architekten bei der Beurteilung. Ebenso sind DIN-Normen und Herstellervorschriften angesprochen. Die zutreffende Einordnung von Mängelrügen des Auftraggebers ist entscheidend, um dem Bauherrn Hilfestellung zu leisten. Besteht Handlungsbedarf ist der Band ebenfalls hilfreich. Genauso bei der Einschätzung eigener Risiken, um diese rechtzeitig zu erkennen.

Eine Buchrezension von Kulturrexpress

Mängel am Bau erkennen
Schnelleinstieg für Architekten und Bauingenieure
essentials
von RA Felix Reeh
Springer Vieweg Verlag, Wiesbaden
1. Auflage 2016
Broschiert, 48 Seiten
Größe: 14,8 x 0,3 x 21 cm
ISBN: 978-3658161880

In die dritte Dimension. Raumkonzepte auf Papier vom Bauhaus bis zur Gegenwart

Foto (c) Kulturrexpress

Die Graphische Sammlung im Städel verfügt über 100.000 Blätter. Darunter sind Holzschnitte, Kupferstiche, Radierungen, Zeichnungen und anderes mehr. Mit der aktuellen Ausstellung sind 13 namhafte Künstler vertreten. Das beginnt im Jahre 1923 mit El Lissitzky und dessen geometrische Kompositionen im abstrakten Raum. Ebenso Grafiken von László Moholy-Nagy, deren räumliche Verhältnisse von den Theorien Adolf Behnes beeinflusst waren. Moholy-Nagy ist auch einer derjenigen in dieser Ausstellung, die in Bezug auf Dreidimensionalität und Architekturgedanken dem letzteren abstrakt am nächsten kommen.



László Moholy-Nagy (1895-1946) Konstruktion, 1924, Öl auf Leinwand, 78 x 66 cm, Dauerleihgabe der Commerzbank AG, Frankfurt am Main



Einzelbilder aber auch grafische Serien tauchen auf. Eine Wand ist in Petersburger Hängung. Sonst nebeneinander gehängte Blätter teilweise gerahmt aus der Hand eines einzelnen Künstlers. Daneben steht eine Auswahl an Skulpturen, meist quaderförmig oder geometrischen Grundzügen folgend, die das grafische Werk jeweils erweitern.

Dauer der Ausstellung in der Ausstellungshalle Graphische Sammlung **vom 15. Februar bis 14. Mai 2017.**

Was unterscheidet die künstlerische Erkundung des Raumes von der mathematischen, auf physikalischen Gesetzmäßigkeiten beruhenden? Diese von Martin Heidegger (1889–1976) in seiner Schrift *Die Kunst und der Raum* (1969) gestellte Frage bildet den

Ausgangspunkt für die Ausstellung, die Werke aus dem Bestand der Graphischen Sammlung des Städel Museums sowie Dauerleihgaben der Deutschen Bank und der Commerzbank AG, Frankfurt am Main versammelt und ergänzt wird durch Leihgaben aus Privatbesitz. Die Idee zur Ausstellung kam noch von der im Oktober 2016 verstorbenen Kunsthistorikerin **Dr. Jutta Schütt.**

Sieben Kapitel werden vorgestellt:

ARCHITEKTUR, LICHT UND BEWEGUNG Der russische Künstler El Lissitzky (1890–1941) und der ungarische Künstler und Bauhaus-Lehrer László Moholy-Nagy fertigten 1923 jeweils eine druckgrafische Mappe für die Kestner-Gesellschaft, Hannover, an. Beide Künstler formulierten mit diesen Werken ihre unterschiedlichen Raumkonzepte, deren gemeinsamer Ausgangspunkt die Vorstellung eines unendlichen Raums bildet.

FALTUNGEN UND BRÜCHE Der Akt des Faltens prägte das künstlerische Schaffen des in Cotta bei Dresden geborenen Künstlers Hermann Glöckner (1889–1987).

LEERE ALS MATERIALITÄT Die linearen Konstruktionen der beiden Bildhauer Norbert Kricke (1922–1984) und Fred Sandback (1943–2003) scheinen Heideggers Gedanken zu versinnbildlichen.

OBJEKTHAFTIGKEIT DURCH LICHT Seine Experimente mit Raster- und Raumstrukturen führte Sol LeWitt (1928–2007) in Skulpturen, Wandzeichnungen, Zeichnungen auf Papier und in Form von Druckgrafiken aus.

TRANSPARENZEN UND ÜBERLAGERUNGEN Die Frage nach der Ausdruckskraft der Farbe, ihre Objekthaftigkeit und Tiefenräumlichkeit konstituierende Wirkung verbindet die Werke Blinky Palermos (1943–1977) und Imi Knoebels (*1940).

DIE AUFLÖSUNG VON GRENZEN, VON INNEN UND AUSSEN Zerstückelung und Dynamik, die Relationen zwischen Volumen und Form, zwischen mehreren Objekten, Raumüberschreitungen, das Fehlen von Grenzen, von Innen und Außen: diese Charakteristika kennzeichnen das in zwei oder drei Dimensionen formulierte Raumkonzept des spanisch-baskischen Bildhauers Eduardo Chillida (1924–2002). Die Leere wird in seinem Werk nicht als Fehlen von Ausfüllung verstanden, sondern die Leere bringt Raum hervor, sie ist Teil des Ortes, den Materie einnimmt.

SCHLITZUNGEN UND PRÄGUNGEN Die Radierungen und Prägedrucke des in Argentinien geborenen Künstlers Lucio Fontana (1899–1968) und des italienischen Bildhauers Giò Pomodoro (1930–2002) heben die scharfe Trennung von Skulptur und Druckgrafik auf, indem die Blätter plastische Qualitäten wie Volumen, Höhen und Tiefen annehmen. In den raumbezogenen Arbeiten des in Rüsselsheim geborenen Konzeptkünstlers Michael Riedel (*1972) lässt sich eine umgekehrte Entwicklung beobachten.

Zur Ausstellung ist im Verlag des Städel Museum ein Katalog erschienen, der im Museum erhältlich ist. Die broschiierte Ausgabe umfasst 52 Seiten im Format 20,5 x 24,5 x 0,5 cm. Der Katalog beinhaltet unter anderem auch ganzseitige farbige Abbildungen mit Objekten. Kuratorin der Ausstellung ist **Jenny Graser**. Insgesamt entsteht durch den Katalog ein anschauliches Bild der ausgestellten Exponate im Kontext zu den Ausstellungskapiteln.



In die dritte Dimension
Raumkonzepte auf Papier vom Bauhaus bis zur Gegenwart
Hrsg. Städel Museum, Frankfurt am Main
1. Auflage, 2017
Broschiert, 52 Seiten
Größe 20,5 x 24,5 x 0,5 cm
ISBN 978--3-94139971-6

Schutz vor Carbon Leakage nicht ausreichend

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Verband der Chemischen Industrie VCI

Auf dem Foto Utz Tillmann

Das Plenum des Europäischen Parlaments hat heute (am 15. Februar 2017) mehrheitlich einen Entwurf zur Revision der Emissionshandels-Richtlinie (ETS) angenommen.

„Das Parlament hat sich nicht dafür entscheiden können, einen ausreichenden Schutz vor Carbon Leakage zu gewährleisten. Zwar standen noch schärfere Vorschläge zur Abstimmung. Trotzdem werden einige der angenommenen Beschlüsse die europäische Chemiebranche im internationalen Wettbewerb benachteiligen.“



Ein Kommentar von Utz Tillmann, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI)

Klimaschutz ist essenziell für die Chemie. Laut Tillmann investiert die Branche jährlich Milliardensummen in neue Produktionstechnologien und Innovationen, die wichtig für den Klimaschutz sind. Die EU habe mit dem Emissionshandel ein Instrument geschaffen, um die notwendige Senkung der Treibhausgase so günstig wie möglich zu erreichen.

„Die vom Parlament beschlossenen Maßnahmen treiben die Kosten der Zertifikate für Unternehmen in Zukunft in die Höhe. Es ist daher wichtig, dass die Chemie weiterhin ausreichend kostenlose Zertifikate erhält, um Wachstum und Investitionen zu sichern.“

Der VCI-Hauptgeschäftsführer erhofft sich Nachbesserungen im Trilog zwischen Parlament, Rat und Kommission und kommentiert weiter.

Ceta Beschluss EU - Kanada

Foto (c) Kulturrexpress, Meldung: Greenpeace

Das Europäische Parlament hat mit 408 Ja- zu 254 Nein-Stimmen das umstrittene Handelsabkommen Ceta zwischen der EU und Kanada beschlossen. Nach diesem Beschluss kann die vorläufige Anwendung des Abkommens bereits im März in Kraft treten.

„Die EU hat mit Ceta heute (am 15. Februar 2017) einem Vertrag zugestimmt, der unsere demokratischen Rechte massiv einschränkt. Die Angst vor globaler Instabilität darf uns nicht den Blick auf die Giftzähne von Ceta verstellen. Ceta zielt nicht auf internationale Zusammenarbeit ab, sondern vielmehr auf eine Schwächung des Schutzes für uns Menschen und der Umwelt.“



Bereits ab März könnte Ceta für Jahre vorläufig in Kraft treten. Ein ausgewählter Kreis an Wirtschaftsbürokraten entscheidet dann mit über die zukünftigen Gesetze und Regularien für uns Menschen in der EU und Kanada. Damit einher geht eine Absenkung von Umwelt- und Verbraucherschutzstandards, vor allem im Bereich der Gentechnik. Doch noch kann Ceta gestoppt werden, denn als nächstes stimmen die nationalen Parlamente ab. Wenn nur ein Parlament dem Abkommen seine Zustimmung verweigert, ist Ceta hinfällig.“

Das Ergebnis der Entscheidung kommentiert Christoph von Lieven, Sprecher von Greenpeace

[Link zum Gutachten](#)

www.greenpeace.de

Kulturexpress

Luminale mit neuem Konzept

Foto (c) Kulturexpress Meldung: Messe Frankfurt GmbH

Lichtobjekt Luminale 2016

Das Licht- und Kulturfestival Luminale bekommt ein neues Gesicht: Ab 2018 geht es in Frankfurt und Offenbach mit einem überarbeiteten Konzept an den Start. In Zukunft öffnet sich das Festival neben dem Thema Licht auch städtepolitischen und gesellschaftlichen Fragestellungen und präsentiert innovative Lösungen für das Leben im urbanen Raum.



Frankfurt soll nicht nur Bühne, sondern auch Gegenstand des Festivals werden. Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Messe Frankfurt ist überzeugt: „Mit der Neukonzeptionierung der Luminale werden wir ein Festival der Licht- und Stadtgestaltung schaffen, das es in dieser Form noch nicht gibt. Die Veranstaltung erfährt nicht nur eine nachhaltige und eigenständige Profilschärfe, durch die Öffnung für weitere Themengebiete wird sie unsere Stadt als Vorbild modernster Stadtentwicklung noch stärker ins richtige Licht rücken. 2018 legen wir den Grundstein für eine neue Luminale und zusammen werden wir sie weiter entwickeln und zu Wachstum verhelfen.“

Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt: „Bei der Messe Frankfurt freuen wir uns darauf, mit der neuen Luminale eine Plattform für alle zu bieten, die an der Zukunft unserer Stadt und Region mitarbeiten wollen. Gemeinsam haben wir die Chance, Frankfurt zum Vorreiter für moderne Stadtgestaltung und intelligente Infrastrukturen zu machen. Darüber hinaus werden die Bürger der Stadt auch langfristig von der Luminale profitieren, denn nach der Veranstaltung soll mindestens ein Projekt im Stadtgebiet erhalten bleiben, das einen Beitrag für mehr Lebensqualität und Nachhaltigkeit leistet.“

Das neue Konzept der Luminale

Fünf Kategorien werden die Luminale zukünftig gliedern:

Der neu geschaffene Bereich SOLUTIONS lädt Architekten, Städteplaner, Politiker, Wissenschaftler, Künstler, Kulturschaffende, Umweltexperten und Ingenieure dazu ein, intelligente Lösungen, visionäre Konzepte, erprobte Verfahren und neue, innovative Anwendungen zu präsentieren, die das Leben in der Stadt sauberer, grüner, sicherer und komfortabler machen.



ART bezieht sich auf Projekte, die sich künstlerisch mit den Themen Licht und Stadt auseinandersetzen. Eine neu zu bildende Jury mit Expertise in Architektur, Lichtdesign, Video, Kunst, Szenographie, Motiondesign und Tourismus trifft unter den eingereichten Arbeiten eine Auswahl nach zuvor formulierten Kriterien. Ziel ist es einzigartige, technisch innovative, ästhetisch und künstlerisch hochwertige Projekte zu haben.

Die Kategorie STUDY bietet jungen Talenten aus Schulen, Universitäten, Hochschulen und Start-ups eine Bühne.

COMMUNITY umfasst Projekte der Frankfurter Bürgerschaft, Initiativen der Stadtteile und spontane Nachbarschaftsaktionen.

In der Kategorie BETTER CITY soll mindestens ein Projekt präsentiert werden, das den Bürgern der Stadt auch nach der Veranstaltung erhalten bleibt und eine dauerhafte Landmark schafft.

Möglichst viele Spielstätten sollen künftig räumlich konzentrierter und damit besser erreichbar sein. Das Konzept sieht vor, in Zusammenarbeit mit städtischen Behörden, Eigentümern und Nutzern der Gebäude sowie mit der Unterstützung von Projektpartnern die Denkmäler, Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen, aber auch die unbekannteren, verborgenen, romantischen Plätze der Mainmetropole als Bühne für die Lichtkunst zu erschließen.

Das Studio Rekkab aus Frankfurt wird ab 2018 als Projektbüro die Luminale realisieren. Inhaberin Isa Rekkab erklärt: „Frankfurt soll leuchten: Historische Gebäude, wichtige Plätze, bekannte Wahrzeichen und verborgene Orte. Der urbane Raum soll aber nicht nur Bühne, sondern auch Gegenstand des Festivals sein. Die Luminale rückt innovative Konzepte für die nachhaltige Gestaltung der Stadt ins Licht. Wir laden Künstler, Kulturschaffende und Kreative, Architekten und Ingenieure, Wissenschaftler, Umweltexperten, Studenten und Schüler ein, die Luminale zu einem faszinierenden Festival des Lichts und der Ideen zu machen und bitten um die Unterstützung all jener, denen die Stadt und die Region am Herzen liegen.“

Das gesamte Konzept der neuen Luminale bezieht darüber hinaus die bereits etablierten Spielstätten in den Frankfurter Stadtteilen und ein Luminale-Programm der Stadt Offenbach ein.

Luminale mit breiter Unterstützung

Im Frühsommer 2016 hatte die Messe Frankfurt die Durchführung der Luminale durch ein Projektbüro ausgeschrieben, um neuen Konzepten und Ideen Raum zu geben. Wolfgang Marzin, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Frankfurt, resümiert: „Unserer Ausschreibung zur Durchführung der Luminale sind vier Bewerber gefolgt. Das Studio Rekkab aus Frankfurt hat uns durch seinen kreativen und ganzheitlichen Ansatz überzeugt und wird die Luminale in Zukunft für uns realisieren. Wie im neuen Konzept angelegt, können wir uns gut vorstellen, dass wir das Festival auf eine breitere Basis stellen. Eine gute Ausgangsbasis dafür ist sicherlich der Luminale-Beirat, den wir bereits 2013 gegründet haben.“

Die Mitglieder dieses zehnköpfigen Beirates fungieren als Berater für die Schlüssel- und Kernereignisse der Luminale und bringen als aktive Unterstützer des Festivals ihre Expertise und ihr Netzwerk ein. Sie sind Personen, die sich beruflich oder persönlich mit Frankfurt und der Rhein-Main Region verbunden fühlen und im Stadtmarketing aktiv sind.

Die Luminale wird weiterhin allen offen stehen, die sich beteiligen möchten, vorausgesetzt die Projekte organisieren und finanzieren sich eigenständig. Die Messe Frankfurt finanziert auch zukünftig das Luminale Projektbüro sowie die übergreifende Kommunikation des Gesamtprojektes.

Im Jahr 2002 hatte die Messe Frankfurt, in enger Zusammenarbeit mit der ausstellenden Industrie der Light + Building, die Luminale ins Leben gerufen. Ziel war es, die Messethemen Licht, Design und Architektur in die Stadt hineinzutragen und eine Brücke zwischen Messegelände und Stadt zu schlagen.

Seither findet sie alle zwei Jahre parallel zur Light + Building statt. Die Luminale 2016 zeigte über 200 Lichtinszenierungen in Frankfurt und Offenbach und zog knapp 200.000 Besucher an.

Kulturexpress

Offene Immobilienfonds – Liquiditätsquoten steigen weiter an

Meldung: Scope Ratings

Liquiditätsmangel war vor wenigen Jahren der Grund, weshalb mehrere offene Immobilienfonds geschlossen wurden. Derzeit bereitet Liquidität zahlreichen Fondsmanagern erneut Kopfzerbrechen. Allerdings herrscht kein Mangel, sondern ein Übermaß an Liquidität.

Scope Analysis hat die Entwicklung der Liquiditätsquoten sämtlicher für Privatanleger offenen Immobilienfonds untersucht. Insgesamt wurden 18 Fonds mit einem aggregierten Fondsvermögen von 77,7 Mrd. Euro betrachtet.

Das Ergebnis: Im vergangenen Jahr ist die durchschnittliche nach Fondsvermögen gewichtete Bruttoliquiditätsquote deutlich von 21,0P Prozent auf 22,9P Prozent angestiegen. Das entspricht einem absoluten Liquiditätszuwachs von 3,0 Mrd. Euro.

Von den großen und etablierten Fonds weisen aktuell der Unilmmo: Deutschland (28,4P Prozent) und der hausInvest (25,4P Prozent) die höchsten Liquiditätsquoten auf. Der hausInvest ist zugleich der Fonds mit der stärksten Zunahme im vergangenen Jahr: Die Liquiditätsquote schwoll von 11,8P Prozent auf 25,4P Prozent an – und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Was sind die Gründe für den Anstieg der Liquidität?

Zahlreiche Anleger betrachten offene Immobilienfonds im gegenwärtigen Niedrigzinsumfeld als lukrative Anlage. Zwar liegt die Performance der Fonds aktuell nur bei durchschnittlich 2,3P Prozent p.a. Dennoch liegt sie deutlich über dem Niveau, das sich derzeit mit Rentenpapieren von Emittenten hoher Bonität erzielen lässt.

Dies ist ein wesentlicher Grund für die Rekordzuflüsse, die sich im vergangenen Jahr für sämtliche offenen Immobilienfonds netto auf fast als sieben Milliarden Euro summierten.

Wie lässt sich die Liquidität begrenzen?

Da es den meisten Fonds nicht möglich ist, Objekte im Umfang der Netto-Mittelzuflüsse anzukaufen, bleiben ihnen nur zwei weitere Möglichkeiten, um Liquidität zu begrenzen. Die erste: Sie tilgen ausstehende Kredite.

Ein Trend zu niedrigen Kreditquoten ist bereits seit einigen Jahren zu beobachten und hat sich 2016 fortgesetzt. Die durchschnittliche Kreditquote der 18 Fonds ist nochmals um mehr als 1,5 P Prozentpunkte auf nunmehr 15P Prozent gefallen.

Die zweite Möglichkeit zur Begrenzung der Liquidität: Die Fonds nehmen schlicht keine Anlegergelder mehr an. Derzeit reglementieren nahezu alle Fondsmanager die Mittelzuflüsse in ihre Fonds. Lediglich der hausInvest und der grundbesitz global nehmen noch uneingeschränkt Mittel an.

Ausblick 2017 – Anlegerinteresse ungebrochen

Scope erwartet auch für 2017 ungebrochenes Anlegerinteresse an offenen Immobilienfonds.

Fondsmanager stehen daher auch in diesem Jahr vor der Herausforderung Mittelzuflüsse zu begrenzen und Liquidität effektiv zu steuern.

Ein Ende der hohen Nachfrage nach offenen Immobilienfonds erwartet Scope erst, sobald das Zinsniveau spürbar ansteigt und Rentenpapiere wieder auskömmliche Renditen ermöglichen. An diesem Punkt würden auch Anleger, die offene Immobilienfonds derzeit als Termingeldersatz verwenden, wieder ausstiegen.

Im vollständigen Report befassen sich die Scope Analysten unter anderem mit der Frage, wie hoch die Liquidität offener Immobilienfonds sein sollte.

publity erwirbt voll vermietetes Büroobjekt in Mülheim an der Ruhr

Meldung: publity

Die publity AG hat ein vollvermietetes, 16.600 m² großes Büroobjekt im Herzen des Ruhrgebiets, in Mülheim an der Ruhr, erworben. Das moderne Objekt ist unter anderem an den Lebensmittel-Discounter Aldi Süd vermietet.

Das 6-geschossige Objekt stammt aus den Jahren 1996/97 und verfügt über moderne und zeitlose Architektur. Die Immobilie liegt im Mülheimer Stadtteil Saarn, nur fünf Autominuten vom Kreuz Ratingen-Breitscheid entfernt, welches die A3 und A52 verbindet. Dadurch ist das Objekt optimal an den Nah- und Fernverkehr angeschlossen. Der Stadtteil zählt zu den einkommensstärksten in Mülheim. Zudem ist das Naherholungsgebiet „Auberg“ fußläufig erreichbar.



Durch den Grundriss der Flächen ist die Immobilie ideal als Multi-Tenant-Objekt nutzbar. Zu den derzeitigen Mietern gehören Aon, ein führender globaler Dienstleister für Risikomanagement sowie Versicherungs- und Rückversicherungsmakler, der Einzelhändler Aldi Süd sowie mit enerson ein Spezialist für vertikale Lösungen unter anderem für die Energiewirtschaft.

„Mülheim an der Ruhr ist durch seine Lage zwischen den Büromärkten Essen und Duisburg ein idealer Standort für unsere Investmentstrategie. Gemäß unserem manage-to-core Ansatz sind wir zuversichtlich, das Wertaufholungspotenzial der Immobilie innerhalb kurzer Zeit heben zu können. Es ist bereits das 580. Objekt, das wir in Deutschland bislang erworben haben“, so **Thomas Olek**, Vorstandsvorsitzender der publity AG.

Die Kanzlei CMS Hasche Sigle hat mit einem Team um Lead Partner Frank Schneider die umfassende rechtliche Beratung bei der Transaktion, darunter die Projektsteuerung und die Legal Due Diligence, übernommen. Die albrings + müller ag war verantwortlich für die technische Projektorganisation und die Erstellung der technischen Due Diligence.

www.publity.de

Faltbarer und recycelbarer Fahrradhelm gewinnt James Dyson Award

Meldung: Dyson

Isis Shiffer aus New York hat den diesjährigen James Dyson Award mit ihrer Erfindung EcoHelmet gewonnen. EcoHelmet ist ein faltbarer, recycelbarer Fahrradhelm und ist für den Einsatz bei Leihrädern gedacht.



Fahrradverleihstationen sind weltweit im Kommen und werden von Millionen von Menschen genutzt. Doch die Nutzer von Leihrädern tragen selten Helme - eine möglicherweise tödliche Entscheidung, denn 95

Prozent aller getöteten Radfahrer trugen keinen Helm, so ein Ergebnis der Analyse, die die Unfallforschung der Versicherer (UDV) mit dem Institut für Rechtsmedizin München und dem Uniklinikum Münster erstellt hat.

Isis Shiffer, eine Hochschulabsolventin des Pratt Institute of Design in New York hat sich dieses Problems angenommen. Ihre Lösung, der EcoHelmet, ein faltbarer, recycelbarer Fahrradhelm für Nutzer von Leihrädern, gewinnt den internationalen Wettbewerb des James Dyson Award 2016.

Der EcoHelmet nutzt dabei eine einzigartige wabenförmige Konfiguration als Aufprallschutz für den Kopf und wird bei Nichtbenutzung flach zusammengefaltet. Durch eine biologisch abbaubare Beschichtung ist er bis zu drei Stunden resistent gegen Regen. Durch das leichte, robuste Design des EcoHelmet sind Radfahrer in der Lage, sicher und bequem zu fahren.

Die Zellstruktur des EcoHelmet verteilt die Einwirkung des Aufpralls ebenso gleichmäßig um den Kopf herum wie ein traditioneller Polyesterhelm. Durch die sternförmige Anordnung der Zellen schützen sie den Nutzer gegen Gewalteinwirkungen aus jeder Richtung. Die Einfachheit der Konstruktion des EcoHelmet in Verbindung mit den kostengünstigen Materialien halten die Herstellungskosten gering. Isis Shiffer plant nun, den Fahrradverleihstationen ihren EcoHelmet für \$5 pro Helm anzubieten.

„Ich hatte das Glück, ein Semester am Royal College of Art und am Imperial College of London studieren zu können, und erhielt Zugang zum Crashtestlabor des Imperial College of London. Dort gab es einen Helm-Crashtestaufbau nach Euronorm, der mir ermöglichte, genügend Daten zur urheberrechtlich geschützten Wabenkonstruktion des EcoHelmet zu sammeln. Und, um herauszufinden, ob sie rentabel war und es sich lohnt, sie zu entwickeln“, so die Gewinnerin und Designerin Isis Shiffer zu ihrer Erfindung.

James Dyson, selbst Erfinder und Ingenieur, sagt über den EcoHelmet: „EcoHelmet löst ein offensichtliches Problem auf unglaublich elegante Art und Weise. Doch seine Einfachheit verbirgt viel Forschung und Entwicklung. Ich freue mich darauf, dass die EcoHelmets von Fahrradverleihstationen weltweit genutzt werden.“

Internationale Zweitplatzierte

Internationale Zweitplatzierte

Respia, Australien

Katherine Kaweck, Industriedesign, University of New South Wales

Problem: Asthmapatienten leiden häufig unter Atemnot und Panik, was es schwierig macht, herauszufinden, welche Medikamente sie nehmen und wann sie dies tun sollten. Etwa 250 000 Menschen sterben jedes Jahr vorzeitig an Asthma und viele dieser Todesfälle könnten mit der richtigen Diagnose und Behandlung vermieden werden.

Lösung: Respia ist ein Asthma-Managementsystem, das die Atemwegsgesundheit und die Medikamenteneinnahme des Benutzers aufzeichnet. Es ist eine vollständige Neukonstruktion der vorhandenen Aerosol-Inhalatoren, gepaart mit dem weltweit ersten tragbaren Pflaster zur Aufzeichnung der Atemwegsgesundheit.

Intelligente Kontaktlinsenplattform, Kanada

Huayi Gao, Nanotechnologie, University of Waterloo

Problem: Die Messung der Blutzuckerwerte bei Diabetikern ist ein invasives Verfahren. Es erfordert die Abnahme von Blut oder das Durchstechen der Haut, was grob, unangenehm und schmerzhaft sein kann.

Lösung: Die intelligente Kontaktlinse nutzt modernste Wissenschaft und die Nanotechnologie zur Herstellung einer Kontaktlinse mit einem Sensor, der den Glukosespiegel des Benutzers ständig überwacht. Nach der Analyse der Glukosekonzentration im Tränenfilm des Benutzers überträgt der Sensor die Daten an das Mobiltelefon des Benutzers, sodass dieser seine Diabetesbehandlung besser darauf abstimmen kann.

Der James Dyson Award wird in 22 Ländern durch die James Dyson Foundation ausgetragen, die damit innovative Studierende weltweit unterstützt. Der Award ist die Chance für junge Designer und Designerinnen, auf nationaler und internationaler Ebene entdeckt zu werden und erste Erfahrungen im Wettbewerbsgeschäft zu sammeln.

James Dyson Award – die Preise

Internationale Gewinner:

Der internationale Preis beinhaltet £ 30 000 für die Studierenden.

£ 5000 für den Fachbereich der Studierenden.

Zwei international Zweitplatzierte:

Jeweils £ 5000

Über den EcoHelmet

- Die Designerin des EcoHelmet ist Absolventin des Pratt Design Institute in New York im Jahrgang 2016. Isis Shiffer (28) hat einen BFA (Bachelor of Fine Arts) in Bildhauerei der University of Pennsylvania, einen Master in Industrie- und Produktdesign und ist CEO und Chefdesignerin bei Spitfire Industry LLC.
- EcoHelmet hat sich mit dem Unternehmen MemBrain LLC aus Los Angeles für weitere Tests, zur Produktion und zum Marketing des Produkts zusammengeschlossen. www.jamesdysonaward.org.

InnZeit Bau bezieht neuen Firmensitz im Uhrturmgebäude

Meldung: Innzeit Bau GmbH (Deutscher Pressestern)

Im Herzen des Quartiers angekommen!
Am 20. März ist es endlich so weit: Die InnZeit Bau GmbH mit rund 50 Mitarbeitern wird ihren neuen Firmensitz im Uhrturmgebäude auf dem Gelände des Generationenwohnprojekts „Dahoam im Inntal“ in Brannenburg (Oberbayern) beziehen.



Damit verlagert das Unternehmen seine Räumlichkeiten in die Inntalstraße 33. Rupert Voß, Geschäftsführer der InnZeit Bau GmbH:

„Der Umzug in das Uhrturmgebäude ist für uns ein besonderes Ereignis. Denn hierdurch ändert sich nicht nur unsere Adresse: Neben moderneren Räumlichkeiten, werden sich auch der Umfang und die Qualität unserer Ausstellung deutlich vergrößern. Zudem rücken wir mit diesem Schritt in das Herz des Quartiers hinein.“ Auch die Hausverwaltung wird künftig im Uhrturmgebäude angesiedelt sein. Ab Ende April wird außerdem ein Onlinenetzwerk für den Austausch der Bewohner eingeführt. Hier können dann gemeinsame Aktivitäten geplant, Gesuche aufgegeben oder Angebote geteilt werden.

„Die Idee des gelebten Miteinanders und eines gemeinschaftlichen digitalen Netzwerks steht im Mittelpunkt des Zusammenlebens der Menschen in ‚Dahoam im Inntal‘. Deshalb bietet das Netzwerk den Bewohnern auch alle erdenklichen Möglichkeiten, sich einzubringen und das Zusammenleben aktiv mitzugestalten“, so Rupert Voß. Bewohner können die Plattform beispielsweise dazu nutzen, um eine Hausaufgaben- oder Kinderbetreuung zu finden, Fahrgemeinschaften zu bilden, Veranstaltungen wie Flohmärkte zu planen, Dienste wie Einkaufshilfen für ältere Menschen anzubieten oder auch im Sinne der „Sharing-Idee“ Geräte wie z. B. einen Rasenmäher anzuschaffen und gemeinschaftlich zu nutzen. Außer den Bewohnern wird das Angebot auch interessierten Brannenburgern außerhalb des Ortsteils Sägmühle, in einem Umkreis von 10 Kilometern, zur Verfügung stehen.

Tradition bewahren, Zukunft gestalten

Mit dem Erhalt des charakteristischen Uhrturms hat „Dahoam im Inntal“ auch ein Stück Brannenburg Tradition bewahrt und ein Zeichen für die Zukunft gesetzt. Erst im Herbst 2016 hatte das Bauprojekt, das modernen und nachhaltigen Wohnraum mit sozialen Werten verbindet, gemeinsam mit der bayerischen Staatsministerin Ilse Aigner das Richtfest des Uhrturmgebäudes mit dem traditionellen Zwiegeldach gefeiert. Bis 2020 soll auf dem rund 16 Hektar großen Konversionsareal insgesamt 300 moderne Wohneinheiten für rund 800 Menschen entstehen.

www.dahoam-im-inntal.de

Siehe auch: [„Dahoam im Inntal“ feiert Richtfest](#)